Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 37 (1939)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zu machen, heißt bei Sonnenschein mit dem offenen Regenschirm herumspazieren. Das fühlen diese Leute selber, darum haben sie das Bedürfnis, ihren guten Gesundheitszustand troh der absonderlichen Kost immer wieder zu betonen. Was sich aber für den einen schickt, ist nicht immer auf alle anzuwenden. Goethe saat

Eines schickt sich nicht für alle. Sehe jeder, wo er bleibe. Sehe jeder, wie er's treibe; Und wer steht, daß er nicht falle!

Seit Jahrtausenden hat der Mensch seinen Küchenzettel. Von der ersten primitiven Kost, die aus Kräntern und dem Fleisch auf der Jagd getöteter Tiere bestand, die zu der finierten Zubereitungen moderner Küchengeneräle ist ein weiter Weg, und doch sind die Bestandteile der heutigen gemischten Kost immer wieder dieselben: Fleischgerichte, Gemüse und süße Platten. Zum Beispiel war dei dem Bölsern des Altertums der Zucker völlig unbefannt; noch die alten Griechen kannten ihn nicht; an seiner Stelle wurde Honig verwendet. Der große Historiker Jasod Burkhardt in Basel hat einmal einen Rathausdurtung gehalten über "die Kochsunst der alten Griechen". Er sagt, daß man von Ansang an lieber gut als schlecht gegessen habe und daß an den alten Königshösen gewiß die Köche in hohen Spren standen: bei den Pharaonen habe wohl neben dem obersten der Wundschenken und dem obersten der Bäcker auch der oberste der Köche nicht gesesselt.

Bei den alten Völfern waren schon die vielen Opserseste Anlaß, gut kochen zu lernen; denn man verbrannte ja nur die Eingeweide und mindere Teile der Tiere; die guten Vissen aß man selber; die Götter mußten sich mit dem Ouft begnügen, der von den auf dem Altar verdrannten Teilen ausstellen Aber auch sonst vurde dem Essen größen große Aufmerksamkeit geschenkt. Schon frühe war die Sitte, Freunde und Bekannte zu Tische zu laden, eine weitsverdreitete, und man wollte ihnen gerne etwas Unter ausstielen.

Einzelne griechtiche Kolonien waren besons bers wegen ihrer Schlemmerei bekannt; in der Bibel lesen wir, daß die Kreter immer Lügener, böse Tiere und faule Bäuche seien; auch die sizilischen Kolonien waren ob ihrem Wohleleben berüchtigt, so 3. B. Sybaris, das dann bon den Bewohnern seiner Nachbarstadt Kroton völlig zerstört wurde. Schon im vierten Jahrhundert vor Christi Geburt werden viele Kochbücher zum Teil in Versen erwähnt, die Ansleitung zu sederen Speisebereitung gaben. Selbst die Gänseleberpastete war bei ihnen schon bekannt und beliebt.

Große Schlemmer waren auch die Römer der Kaiserzeit. Man erzählt von Lukulluk, einem besonderk sür die Taselfreuden begeisterten Wanne, daß er unglaubliche Summen für die in einziges Gastmahl außgab. "Lukulluk ißt die Lukulluk" war der Spruch, wenn man don jemand sagen wollte, er esse besonderk gut. Besonderk seltene Gerichte mußten die Einbildungskraft reizen: Eine Platte von Rachtigallenzungen (obschon wohl von Wohlgeschmack dabei nicht die Rede sein kann), Muränen (eine Art von Fischen, die mit lebenden Sklaven gestüttert wurden, weil man sand, daß dann ihr Fleisch besser schmecke) und ähnliches werden als seltene Speisen erwähnt.

Als die Germanen das weströmische Reich zerstörten, brachten sie ihre Sitten mit; sie waren besonders aufs Massige und Kräftige eingestellt. Ihren Simmel stellten sie sich sovo, daß jeden Tag die Männer außzogen zum Kannpse, wobei Köpse, Urme und Beine nur so wegssogen; nachher wuchs alles wieder an, und sie zogen in die Walhalla zum Schmause eines großen Schweinebratens.

Im späteren Mittelalter war wohl die Roft

eher einfacher, aber ausgiebig; Jägdbeute mannigfacher Tierarten gab die Hauptplatten ab. Erst zur Renaissancezeit wurde wieder seiner gekocht und gegessen.

Die Hauptsorge bei einem Gastmahl dieser Zeit war, eine schier unzählbare Menge von verschiedenen Gerichten aufzustellen. Man fand da 6 bis 7 und mehr verschiedene Fleischarten, teils von zahmen Tieren, teils Wildbret; dann ebensoviele Gemüse und eine Menge süßer Speisen.

Es ist nicht verwunderlich, daß man diese Speisen bei allen Bölkern nicht trocken aß, sondern mit einem Getränke hinunterschwenmute, das meist alkoholischer Natur war. Der Mensch hat schon sehr früh gelernt, durch Gärung aus süßen Flüssigkeiten alkoholische zu machen; auch sinder man kaum ein Bolk auf dem Erdenrund, das nicht eine oder mehrere berauschende Flüssigkeiten zu sich nimmt. Bo man auch hinkam, bei den primitivsten Wölkern, sanden die Forschungsreizenden immer irgend einen Bein oder Schnaps; auch läßt die Bibel den Weinbau und die Trunkenheit schon sehr früh auftreten.

Die Alltertumsvölker kannten schon den Wein; die Griechen tranken ihn (der in ihrem Lande sehr stark war) meist mit Wasser vermischt; daneden hatten sie Hydromel, ein Gestränk, das aus Honig und Wasser bestand; die Mischung wurde einer Gärung unterworsen und berauschte.

Die Römer tranken teils leichten Landwein, wie Horaz, teils schwere Weine, die oft aus fernen Gegenden stammten, wie bei uns.

Die alten Germanen kannten und verwenbeten ein Getränk, den Met, der wiederum aus Honig gegoren wurde; wahrscheinlich wurde ihm, wie unserem Bier, ein Bitterstoff beigesetzt, so daß man es mit einer Art Bier zu tun hatte; bekanntlich ist die Vorliebe für Bier auch heute noch bei den germanischen Völkern nicht verschwunden.

Die großen Gastereien der Renaissance und späterer Zeiten wurden auch mit Wein begosesen; bald wurde es zu einer besonderen Kunst, au jedem Gerichte die dazugehörende Weinsorte zu wählen, eine Kunst, die heute noch ihre Gelehrten und Künstler hat.

Das Essen einer großen Speisefolge bei Banketten und Gastmählern hat sich bis in unsere Zeit erhalten. Noch vor dem Weltkrieg war es nichts Außergewöhnliches, bei einem Essen 3 bis 4 Platten Fleisch, Fisch und Gesslügel zu bekommen; meist erst Fisch, dann Braten, dann Geslügel, dann endlich noch Gänseleberpaskete. Der Krieg und die ihm folgende Berarmung haben hier einigen Wandel geschafsen; man ist weniger, und die Ges

ist augenehm im Gebrauch, hygienisch, praktisch u. sparsam.

Neu:
mit verbilligter Nachfüllpackung
Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

"FLOC"-Wattezupfer . . . zu Fr. 1.—
"FLOC"-Nachfüllpackung . zu Fr. —.60

Verbandstoff-Fabrik Zürich AG., Zürich 8
3106

sundheit profitiert davon; denn zu viel effen führt Krankheit und frühen Tod herbei.

Underseits kann man aber auch den Leuten nachfühlen, die denken wie jener Mann, der hörte, daß ein anderer, seiner Gesundheit wegen und um lange zu leben, nur Gemüse esse, nur Wasser maßigen Wasser und dies auch in sehr mäßigen Mengen. "Wosür lebt er denn eigentlich?" fragte er, "wenn er doch gar nichts vom Leben hat?"

Wir wollen den weisen Grundsatz befolgen: Mäßig alles Gute genießen, das uns das Leben bietet; fein Uebermaß, aber auch keine Selbstpeinigung, nur weil man glaubt, dann ein trauriges Leben einige Jahre länger fortsführen zu können.

Büchertisch.

Diät bei Darmfrantheiten. Bon Dr. med. Ih. v. Zwehl. R. Thienemanns Ber- lag, Stuttgart. Preis RM. 1.20.

Das Büchlein, eines der Reihe "Thienemanns Diätkochdücher", befaßt sich besonders mit der Zusammenstellung von Speisesolgen sür Krantheiten des Ernährungsapparates. Es bringt nach einer kurzen Einführung die hauptschichsten Zusammenstellungen für Diät dei Gärungen, dei Dünndarmkatarrh, bei Dikdarmkatarrh, bei Berstopfung, besonders krampshafter Verstopfung, dann folgen eine große Anzahl Küchenrezepte sür die verschiedenen Kostarten. Das Buch wird für Diätsentwendigkeiten eine große Hise seine sie große Silse sein sür die verschiedenen Kostarten. Das Buch wird für Diätsentwendigkeiten eine große Hise sein sür die Spitalköchinnen. Sausstrauen und Köchinnen.

Der Menich gefund und frank. Bon Dr. Frit Rahn. Albert Müller, Berlag, 30-rich.

Bon diesem groß angelegten Werke sind wieder drei Lieserungen herausgekommen, 6 bis 8. Sie behandeln die Vorgänze bei der Ernährung und Verdanung und sind wiederum in höchst anschaulicher, gemeinverständlicher Weise geschrieben und mit vielen großen schematischen Abbildungen geschmückt, aus denen der Text ohne Vorbildung verstanden werden kann. Damit ist der erste Vand absgeschlossen, und die nächsten Lieserungen besinnen den zweiten Band. Das Werk ist eine Vereicherung für jeden Vücherschrank und wird dort kaum verzessen. den es bietet so viel Belehrendes, daß jeder es gerne hervornehmen und wieder lesen wird.

"Bir Schweizerfrauen", unser Leben in Wort und Bild. Eine Festgabe für die Schweizerische Landesausstellung 1939 in Zürich. Zusammengestellt von Lina Schips-Lienert.

Ein stattliches Heft mit Beiträgen einer ganzen Menge von weiblichen Schweizern, die alle ihr Birken selhere schildern und mit ihrem Kamenszug unterschreiben. Auch die Hebammen kaben es sich nicht nehmen lassen, ihren Beitrag zu liesern. Die Präsidentin des Schweizerischen Hebammenvereins, Frau Glettig, gibt zuerst einen kurzen historischen Ueberblick über die Entwicklung des Hebammenwesens von den Urzeiten an; dann werden die Bestrebungen der heutigen Zeit, Freizügigseit, gleichmäßige Ausbildung in allen Kantonen, sinanzielle Sicherungen und Altersversorgung gestreift und Auskunft über die Berufsorganisation gegeben.

Sine Würdigung einer alten Hebamme, die mehr als dreitausend Kindern zur Welt half, schließt den Artikel, der unter der Raumbeschränkung nur zu kurz geraten ist.

Im übrigen werden noch fast alle Frauenberufe in fürzeren oder längeren Abhandlungen abgewandelt.

Wir nehmen an, daß das Heft an der Lans desausstellung vertrieben werden wird. Es ist herausgekommen im Berlag Schweizer Drucks und Verlagshaus, Zürich 8. "Wie ich mein Rindlein fleide", Stride und Sätelanleitungen, Fünfte, neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Herausgegeben vom Bentralfekretariat Bro Juventute, Abteilung "Mutter und Kind", Zürich. Preis Fr. 1.20.

Durch gründliche Neubearbeitung und Erihrer weitverbreiteten Strickbroweiterung schüre hat sich Pro Juventute wieder bemüht, den Frauen einen zuverlässigen Ratgeber zur Anfertigung erprobter Säuglings- und Kleinfindbefleidung in die Sand zu legen. Auch in dieser neuen Auflage konnnt weniger das "Mur-Modische" zur Geltung, als das Bestreben, das Schöne mit dem Nühlichen zu verbinden und so dem Wesen des Kindes und seinen Bedürsnissen weitgehend Rechnung zu tragen. Ein besonderer Wert der Broschüre liegt darin, daß sie nebst den zahlreichen Mosdellen, die sachlich und leicht verständlich ers flärt sind, Anleitung zur Anfertigung versichiedener Größen und Ausführungsarten bietet und auch eine übersichtliche Maßtabelle enthält. Teshalb wird dieses Werkhen nicht nur dort, wo ein Rindchen erwartet und feine Aussteuer gerüftet wird, willkommen sondern auch für die Anfertigung von Gestrückem für eins bis sechsjährige Kinder wertvolle Dienste leisten.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Liebe Kolleginnen!

Die Tage unserer schweizerischen Delegierten- und Generalversammlung in Flüelen und Altdorf rücken immer näher, und wir möchten alle Mitglieder ermuntern, sich recht zahlreich und frühzeitig am Tagungsort einzufinden. Beginn der Berhandlungen puntt 14 Uhr. Im übrigen verweisen wir auf unsere Bekanntmachungen in der Mainummer.

Dann möchten wir noch mitteilen, daß Frau Becker, Hebamme in Küsnacht (Zürich), das 40jährige Jubiläum feiern kann. Wir gratulieren unferer Kollegin herzlich und wünschen ihr auch weiterhin alles Gute.

Indem wir auf ein frohes Wiedersehen in Flüelen hoffen, senden kollegiale Grüße

Für den Zentralborftand:

Die Bräfidentin:

Die Sefretärin:

J. Glettig. Rychenbergstr. 31 Winterthur Tel. 26.301.

Frau R. Kölla. Sottingerftr. 44 Bürich 7.

Aufruf zu Gunften der Augustspende 1939.

Wie alljährlich, so soll auch dies Jahr der Ertrag der 1. August-Spende gemeinnützigen Institutionen zugute kommen. Nach bisher vergeblichen Bersuchen ist es dem nunmehrigen Bentralvorstand gelungen, das bezügliche Komitee in der Beise zu überzeugen, daß endlich auch der Schweizerische Hebammenverein zu jener Rategorie bon Organisationen gehören fann, die einer Berücksichtigung bei der Berteilung des Reinerloses diefer rein baterlandischen Sammlung durchaus würdig ist. Wir durfen deshalb mit aufrichtiger Dankbarkeit uns des Erfolges erfreuen, die diefe Bemühungen für uns zeitigten.

Wie diese Tatsache uns auch mit Freude erfüllt, so auferlegt sie uns nicht minder die Pflicht, jett und immerdar dasur zu sorgen, daß unser Vereinsschiff in jeder Beziehung fo vag inset Setenisstyff in seber Bestehnig so geführt wird, daß es gegenüber jeder Kritik von innen und außen gewahpnet ist. Es soll jedes an seinem Ort zur Ehre unseres Standes beitragen, was in seinen Kräften liegt.

Es ergeht deshalb an alle Mitglieder die Bitte, sobald die Zeit des Berkaufs der Bundesfeierkarten und Mbzeichen herannaht, eine recht rege Propaganda für diese, auch unsere Sache zu entsalten, um so der Aktion einen möglichst guten Abschluß zu sichern.

Im Namen des Zentralvorstandes: Die Präsidentin: Die Sekretärin: 3. Glettig. Frau R. Kölla.

Krankenkasse.

Rrankgemeldete Mitglieder: Frau Senz-Regli, Näfels (Glarus) Frl. Anna Hufschmid, Trimbach (Solothurn) Mlle. Elise Vodox, Chexbres (Waadt) Frau Hostettler, Schwarzenburg (Bern) Frl. Marie Gehring, Silenen (Uri) Mme. Jaques-Bovay, Laufanne (Waadt) Frau B. Heierle, Walzenhaufen (Appenzell) Frau Rennhard, Gippingen (Aargau) Frl. Eljy Killer, Gebenftorf (Aargau) Mme. Neuschwander, Ballaignes (Waadt) Frau Graf, Lauterbrunnen (Bern) Mme. Bischoff, Daillens (Waadt) Frau R. Trösch, Bützberg (Bern) Mme. H. Wuithier, Colombier (Neuenburg) Mme. Frieda Renaud, St-Georges (Waadt) Mme. Lea Matthey, Vallorbe (Baadt) Frl. R. Zaugg, Whnigen (Bern) Frau Stadelmann, Solothurn Frau Wellauer, Schaffhausen Frau Randegger, Offingen (Zürich) Mme. Yvonne Jollien, Savièse (Wallis) Mme. Burdet, Clarens (Waadt) Mlle. Ida Ray, Yverdon (Waadt) Frau Ida Schwarz, Nidau (Bern) Frau Meher-Born, Basel Frau Weibel, Uettligen (Bern) Krau Ajchwander, Brunnen (Schwy3) Frau Lombardi, Bern Frau Schaffner, Anwil Frl. Olga Schnhder, Bratich (Wallis) Frl. Lina Moor, Ojtermundigen (Bern) Frau Wyh, Dullifen (Solothurn) Fran Küng, Wühlehorn (Glarus) Fran Elfh Dornig, Raron (Wallis) Fran Unnaheim, Renendorf (Solothurn) Frau Lustenberger, Beromünster (Luzern) Frl. Lina Käber, Bern (Frauenspital) Frau H. Schenker, St. Gallen

Angemeldete Böchnerin: Frau Niederberger-Grogg, Uznach (St. Gallen)

Rtr.=Nr. Eintritt:

278 Frl. Hedy Müller, Spital Langenthal (Bern), 15. Mai 1939.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Rrantentaffetommiffion in Winterthur:

Frau Aderet, Präsidentin. Frau Tanner, Kassierin. Frau Roja Manz, Aktuarin.

Todesanzeige.

Unsern werten Mitgliedern zur gefl. Kenntnis, daß wir durch den Tod wieder drei Mitglieder verloren haben. Es sind dies

Frau Böttler, Mauren-Berg (Thurgau), geftorben am 21. April 1939;

Frau Rosine Zollinger-Bürker, Rümlang (Zürich), geftorben am 12. Mai 1939 im 74. Altersjahr;

Frau Emma Rretschmer-Schaffner, Maisprach (Bld.), gestorben am 20. Mai 1929 im 29. Altersjahr.

Wir bitten Sie, den lieben Berftorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Die Rrankenkallekommillion.

Bur gefl. Notiz.

Bis jum 15. Juli können die Krankenkaffebeiträge für das III. Quartal 1939 auf unser Postcheckkonto VIIIb 301 einbezahlt werden. Nachher erfolgt Einzug per Nachnahme mit 20 Kp. Zuschlag. Ich bitte aber, mit den Zah= lungen zu warten bis nach der Generalvers jammlung und dann laut Beichluß der Bers sammlung den Beitrag zu schiden oder aber die Nachnahme einzulösen.

Frau Tanner, Raffierin. Rempttal.

Vereinsnachrichten.

Settion Bajelland. Unfere Bereinsversamm= lung vom 2. Mai war ausnahmsweise nicht gut besucht.

Die Angelegenheit Mütterberatung wurde besprochen; doch sind wir noch nicht zu einem endgültigen Resultat gekommen. Herr Dr. Geiser redete zu uns über die alten und neuzeitlichen Sebammenberordnungen.

Für die schweizerische Tagung in Altdorf wurden Fräulein Grollimund und Frau Spillmann gewählt als Delegierte.

Für den Borftand: Frau Schaub.

Settion Bajel-Stadt. Bei zahlreicher Beteiligung hielt uns an unserer letten Bereinssitzung herr Dr. häfliger einen fehr intereffanten Bortrag über "Restle's Kindermehl und seine Anwendung in der Kinderstube". Im Juni findet keine Sitzung statt, da auf diesen Monat die Generalversammlung in Altdorf fällt. Wer von den Mitgliedern gerne mitstommt an den schönen Bierwaldstättersee, ist gebeten, sich bei Frau Mener, Feldbergftraße 4, anzumelden. Bei Beteiligung von mindeftens jechs Teilnehmern können verbilligte Billette bezogen werden. Also auf nach Flüelen und Altdorf! Für den Borftand : Frau Meger.

Settion Bern. Die Bereinsversammlung bom

24. Mai war gut besucht. Bon Herrn Dr. von Fellenberg hörten wir über die Ernährung des erwachsenen Menschen. Bom Altertum bis in die Gegenwart wurden all die eigenartigften Spezialitäten diefer Zeitspanne erwähnt. Es lief einem mahrhaftig das Waffer im Munde zusammen, von all den Lederbiffen zu hören. Doch bei all den guten Dingen heißt es mäßig das Bute ge= nießen, damit unser Körper am Ueberfluß nicht Schaden leidet.

Wir verdanken unserm verehrten wissen= schaftlichen Redaktor seine Bemühungen bestens. Ferner wurden wichtige Traktanden für die

Preisabschlag Caobrandt

Fleisch-Milchkakao nach P. Brandt

Apotheker und Chemiker in Genf

1 kg Fr. 7 .- anstatt Fr. 8 .-500 gr Fr. 4.-Fr. 4.50 250 gr Fr. 2.20 Fr. 2.50

> Hochwertiges Nahrungsmittel Leicht verdaulich

Angezeigt in allen Fällen wo

übermässige Ernährung

notwendig ist

Muster auf Verlangen

3140

Delegierten= und Generalversammlung be= sprochen.

Als Delegierte wurden Fr. Burren, Frau Bog und die Unterzeichnete bestimmt.

Möge ein guter Stern über diefer Tagung walten. Der Jubilaumssettion Uri möge nicht nur Arbeit für die Durchführung des Hebammenfestes, sondern auch viel Freude beschieden sein.

Wir laden unsere werten Mitglieder ein, recht zahlreich nach Flüelen und Alfdorf zu kommen am 26. und 27. Juni.

Bitte Ausweisfarte mitnehmen, ja nicht

vergessen.

Anmeldung per Karte bis 18. Juni bei Fräulein Ida Burren, Hebamme, Frauenspital Bern. Trefspunkt am Bahnhof beim Billet-

schalter um 6 Uhr 25. Bern ab 6.40; Luzern an 8.05; Schiff Lu-

zern ab 9,01; Flüelen an 11.38 Uhr. Heinstehr: Schiff Flüelen ab 17.31; Luzern an 20.28; Luzern ab 20.30; Bern an 21.56 Uhr. Keiselpesen Fr. 12.45 mit Kollestivbillet,

Schnellzugszugichlag inbegriffen. Alfo auf, Ihr lieben Kolleginnen, an die schönen Gestade des Vierwaldstättersees.

Unsern franken Mitgliedern wünschen wir gute Besserung und baldige Genesung. Unsere Präsidentin, Frau Bucher, die wegen Krantheit nicht mitkann, wird uns allen sehlen. Liebe Grüße an alle Kolleginnen!

Für den Borftand: Ida Juder.

Settion Luzern. In Unwesenheit bon 70 geladenen Gäften und Rolleginnen feierten wir das feltene Festchen eines 50jährigen Berufsjubiläums unserer verehrten Kollegin, Frau Meier-Brunner in Surfee.

Frau Widmer, Präsidentin, eröffnete in einem herzlichen Begrüßungswort die Festversammlung. Sie schilderte in tiefgehenden Worten das Lebenswerk der Jubilarin und die Lebensaufgabe und Arbeit einer pflichtbewußten Sebamme. Berbunden mit den herzlichsten Blüd- und Segenswünschen überreichte fie ihr die übliche Anerkennung unseres Bereins. Als Bertreter des Kantons überbrachte Herr Amtsarzt Dr. Müller=Dolder die besten Gratula= tionswünsche mit der verdienten Auszeichnung. In seiner Ansprache betonte er die vorzüglichen Eigenschaften der Gefeierten. Frau Meier dürfe auf ein reiches Maß von Pflichttreue und Beauf ein reiches war von Spingittene am Durufstüchtigkeit zurücklicken. Jederzeit sei sie hilfsbereit den Müttern zur Seite gestanden, und mit großer Gewissenhaftigkeit habe sie steht ihre Berufspsslichen erfaßt, wofür er als Amtsarzt bürgen dürfe. Namens der Seelforge fprach der hochw. bischöfliche Kommissär, Herr Stadtpfarrer Dr. Kopp, Worte des Dankes und der Gratulation. Der Hebammenberuf sei ein christliches und zugleich ein vaterländisches Werk. Leider wuchern heute gewisse Krebsschäden, wie Chescheidungen, Abtreibungen und Kinderverhütungen am gesunden Mark des Schweizervolkes. Gine Hebamme könne durch Belehrung und Aufklärung viel dazu beitragen, daß die alten christlichen Sitten und die Bodenständigkeit erhalten bleiben. Er schloß mit dem Wunsche, daß das weiße Kreuz im roten Teld weiterhin leuchten möge über dem Wirken des Hebammenstandes. Herr Stadt= präsident Dr. Bed übermittelte im namen des Stadtrates die herzlichsten Glüdwünsche mit einer prächtigen Urfunde als Anerkennung. In einer gehaltvollen Ansprache würdigte er die Berdienste der Jubilarin. Frau Meier sei eine von den stillen Helden des Alltags, die nach außen wenig von sich hören tassen, jedoch viels sach unbekannt, oft unter großer Entbehrung, harte Arbeit und Opser leisten. Als Tasels präsident amtete Berr Stadtrat Fellmann in vorzüglicher Weise, der manche Episode aus dem Leben und Wirken der Jubilarin zum Beften gab. Fortwährend liefen Glückwunschtelegramme und Blumengruße ein, sodaß die Gefeierte bald hinter einem Berg von Blumen verschwand. Biel Freude und Unterhaltung boten die vielen Toaste, Verse, Lieder, Reigen und musikalischen Vorträge der Großkinder. Allerliebst waren die herzigen und sinnreichen Darbietungen der Kleinkinderschule. Auch aus den Reihen der Kolleginnen fam manch schönes, heiteres und ernftes Stud zum Beften. Bor allem amufierte uns das Erscheinen des Trachtenchores und deffen fehr schöne Liedervorträge. Ueberhaupt das ganze Fest verlief in denkbar schönster Weise. — Herzlichsten Dank gebührt dem löblichen Stadtrat, der uns einen feinen Festwein spendierte, und vor allem Herrn Stadtrat Fellmann, dem verehrten Taselpräsidenten, deffen Aufgabe er in wohlgelungener Weise gelöst hat. Ferner sind wir auch dem katholischen Frauenbund und dem gemein-nützigen Frauenberein von Sursee, die viel zur Berschönerung des Festes beigetragen haben, zu herzlichem Dank verpflichtet. Ueberhaupt möchten wir allen unfern Dank aussprechen, die irgendwie zur Berschönerung und zum guten Gelingen des Festes mitgeholfen haben.

Der Jubilarin munschen wir einen verdienten, fonnigen Lebensabend.



N.B. In der letzten Rummer der Bebammenzeitung vom Mai 39 unter Einsendung der Sektion Luzern soll es heißen "Frau N. Meier-Brunner von Sursee" und nicht, wie irrtumlich es steht, "Frau Widmer-Brunner".

Mit follegialen Grüßen!

Die Aftuarin: Jojn Bucheli.

Settion Sargans-Berdenberg. Unfere Bersammlung vom 26. Mai in Sargans war leider nicht gut besucht. Anwesend waren 11 Mits glieder. Unfere Bereinsgeschäfte wurden, nachdem die Bersammelten von unserer geschätzten Präsidentin begrüßt waren, nacheinander er-ledigt. Als Delegierte an die schweizerische Hebammentagung wird Frau Lippuner gemählt.

Als werter Gast weilte Fräulein Marti in unserer Mitte. Wir danken Herrn Direktor Meili, Zürich, auch an dieser Stelle sehr für den exfreulichen "Zustupf" in unsere Bereins-kasse. Besten Dank auch für die weitern Muster der St. Alban-Apotheke, Basel, die uns durch Fräulein Marti verabfolgt wurden.

Um vier Uhr erschien Berr Doftor Bilty, Buchs. In sehr freundlicher Weise nahm er mit uns den zweiten Teil der Hebammenver= ordnung durch. Wir danken Herrn Dr. med. Hilth, Bezirksarzt, sehr für seine Mühe.

Ueber unsere nächste Versammlung werden wir in der Juli-Rummer berichten.

Frau 2. Ruesch, Aftuarin.

Settion Schaffhausen. Wir bringen unfern Mitgliedern zur Kenntnis, daß die diesjährige Delegierten= und Generalversammlung am 26. und 27. Juni in Flüelen stattfindet. Als De-legierte unserer Sektion ist bestimmt Frau Hangartner in Buchthalen und im Berhinderungsfalle Frau Brunner in Lohn. Bereits haben sich einige weitere Kolleginnen bereit erklärt, ebenfalls an der Bersammlung teil-zunehmen, und wir würden uns freuen, wenn sich noch weitere anschließen würden, zumal die Möglichkeit besteht, die Sinfahrt über den prächtigen Rlausen auszuführen. Die Sektion Winterthur hat unsere Settion in verdankenswerter Weise zu dieser genußreichen Fahrt einsgeladen. Die Teilnehmerinnen von Schaffshausen benüßen den Zug Montag, den 26. Juni, Schafshausen ab 6.29; Winterthur an 7.15, woselbst wir uns dann der Sektion an 7.15, woselbst wir uns dann der Sernon Winterthur anschließen. Es besteht die Möglichkeit, direkt mit Auto ab Winterthur dis Flüesen zum Preise von Fr. 7.50 retour oder über den Klausen zu Fr. 10.50 retour zu sahren. Selbstverständlich sindet die Fahrt über den Klausen nur dei günstiger Witterung statt. Diese Preise sind sehr bescheiden, so daß wir gerne hoffen, daß sich noch einige Kolleginnen entschließen können, sebenfalls daran teilzu-nehmen. Für Quartier in Flüelen wird ge-



nische Natur der Vitamine kannte. wusste man von Ihrer uange oevor man die chemische Natur der vitamine kannte, wusste man von inter Bedeutung für alles organische Leben. Aber erst in den letzten Jahren ist es führenden Wissenschaftlern gelungen, einzelne Vitamine rein darzustellen. So enthält auch Nagomaltor die reinen, kristallisierten Vitamine A und Bi.

Vitamin A wurde 1931 durch die Forscher von Euler und Karrer zum ersten Mal rein dargestellt. Vitamin Bis wurde durch **Windaus und Laquer** aus Hefe Kristallisiert. 80 gr. Nagomattor (eine Tagesportion) enthalten 300 int. Einheiten Vitamin A und 85 int. Einheiten Vitamin Bi. Dadurch wird einem event. Mangel der gewöhnlichen Nahrung an Vitaminen vorgebeugt. Daneben sind in hochkonzentrierter Form Maltose, Eidotter, Lecithin, Dextrose, echter B'enenhonig, Kalk- und Phosphorsalze der Früchte, Frischmilch, Kakao etc. enthalten.

Appetitlosigkeit, Stoffwechselstörungen, Nervenschwäche und Müdigkeit sind sehr oft eine Folge fehlender Vitamine A und Bt. Also nehmen Sie eine zeitlangregelmässig N a go m a I to r., das Stärkungs-Nähr-Mittel mit dem garantierten Vitamin-Gehalt.
Bald spüren Sie sich wieder kräftig und regsam an Körper und Geist.



D 73

Büchse zu 500 gr. Fr. 3.60 mit Besteck-Gutschein

mit dem von der UNIVERSITÄT BASEL (phys.-chem. Institut) kontrollierten Vitamin-Gehalt



jorgt. Interessentinnen wollen sich bis spätesstens 20. Juni bei Frau Hangartner, Buchsthalen, Teleson 380, anmelden.

Mit freundlichen Grüßen!

Frau Brunner.

Seftion Schwyz. Unsere Frühjahrsversamms lung fand am 10. Mai im neuerbauten Spital in Schwyg ftatt, und die Beteiligung war eine fehr erfreuliche aus allen Bezirten.

Dank den Bemühungen des Präsidenten der Krankenhausgesellschaft, Herrn Dr. Real, so-wie des Chefarztes, Herrn Dr. Kälin, fand die Bebammenfrage an der neueröffneten Bebarabteilung eine glückliche Lösung, was speziell den beiden Berren Aerzten verdankt wird. Dem von der Gesellschaft gratis servierten, flotten Zabig taten wir alle Ehre an.

Als nächster Versammlungsort wird Pfäffikon bestimmt, eventuell statt der Versamms lung gemeinsamer Besuch der Landesauss

stellung. Als Delegierte wurde die Präsidentin, Frau Heinzer, gewählt. Wir hoffen, recht viele Rolleginnen in Flüelen und Altdorf zu treffen, da uns ja aus der Raffe ein Beitrag gesichert ift. Wenn immer möglich, beide Tage benüten, es wird sicher keine gereuen. Näheres in der Hebammenzeitung.

> Mit follegialen Grugen! Die Aftuarin: A. Schnüriger.

Die Schwyzer Hebammen besammelten sich am 10. Mai recht zahlreich auf Einladung der Stiftungsgesellschaft des Krankenhauses Schwyz im renovierten und erweiterten Kran-kenhaus Schwyz zur Besichtigung der modern eingerichteten Räume, speziell auch der Wöch-nerinnenabteilung, die im Februar 1939 ge-schaffen wurde. Die Führung durch das Kran-kenhauß besorgte in gütiger Weise der Chesarzt für Chieuroie Gerr Dr. Sous Gölin Schmpz für Chirurgie, Herr Dr. Hans Kälin, Schwhz. Alle waren hochbefriedigt über das Geschaute. Die Wöchnerinnenabteilung wird von einer Schwester des Institutes Ingenbohl geleitet. Zur Leitung der Geburt selbst aber wird jede Sebamme zugelassen, auf dringenden Wunsch des Hebammenvereins. Es ist also keine Hebamme fest angestellt. Für jede Geburt erhält die Hebamme eine Gebühr von Fr. 25 .für Böchnerinnen der allgemeinen Übteilung. In der Privatabteilung hingegen kann die Sebamme nach Belieben Rechnung stellen. Man hofft, daß diese ideale Regelung auch in der Wöchnerinnenabteilung des Bezirksspitals der March in Lachen zu erreichen sein wird, wo bis jett eine Sebamme fest angestellt ift.

Um den Besuch der Generalversammlung

des Schweizerischen Sebammenbereins in Altdorf vom 27. Juni 1939 zu erleichtern, wird das Mittagessen aus der Bereinskasse bezahlt.

Es ist ferner beabsichtigt, an Stelle der Herbstversammlung die Landesausstellung in Zürich zu besuchen, und zwar gemeinsam und wenn möglich unter kundiger Führung.

Sektion St. Gallen. Fröhliche Stimmung, guter Humor, rege Diskuffion herrschten an unserer letzten Bersammlung. Die Zeit verging wie im Fluge. Es interessieren sich alle, wie wohl die Tagung der weisen Frauen in Flüelen verlaufen wird. Diejenigen, die das ran teilnehmen können, freuen sich sehr darauf. Frau Boßhart und die Unterzeichnete als Delegierte werden am 26. ds., 8 Uhr 14, von St. Gallen wegfahren und um 11 Uhr 55 am Biel sein. Hoffentlich schließt sich recht manche Kollegin ihnen an.

Also auf Wiedersehn im schönen Urnerland! Die Aftuarin: Hedwig Tanner.

Settion Thurgau. Unfere Hoffnung auf einen großen Aufmarich zu der in Bürglen angestündeten Bersammlung mit Filmvortrag am 21. Mai fiel ins Wasser. Das Wetter war ja nicht gerade einladend, aber das sollte die Hebammen doch nicht abschrecken, sind wir uns doch gewöhnt, bei allem Wetter auszurücken. Nicht einmal der vierte Teil von unserer Settion hat sich eingefunden, was für den Borstand sehr deprimierend war, wenn er sich Mühe gibt, dafür zu sorgen, daß den Mits gliedern etwas Lehrreiches geboten wird. Es hat uns sehr leid getan für den Referenten, der sich große Mühe gab mit seinem prächtigen Filmvortrag über "Alkohol und Tuberkulose". Es tut uns aber auch leid für alle diejenigen, die diese interessanten und lehrreichen Mus-



Zwei kombiniert wirkende Präparate, die von Aerzten in den schwierigsten Fällen als wirklich zuverlässig gegen Weissfluss und Begleiterscheinungen begutachtet wurden. PERDEX-Kur sofort nach der Geburt beginnen. Packung für drei Wochen enthält: 100 Pillen innerlich Fr. 5.70 15 Vaginal-Ovale Fr. 6.30 Fr. 12.-

In allen Apotheken oder Franko-Versand durch Dr. B. Studer, Apotheker in Bern oder Beuttner, Ap., Fach 5, Zürich-Hirsl.

Hebammen erhalten Rabatt.

führungen von Herrn Dr. Leinz verpaßten. Wir konnten aus allem ersehen, daß der Herr Doktor als Schularzt sehr gewissenhaft die Loritor als Schilatzi jegt geingjengal die Jugend überwacht. Kinder, welche schon einen Keim in sich tragen, sollen in Sanatorien gebracht werden, um Heilung zu finden. Herr Dr. Leinz hat uns in Lichtbildern solche Heils stätten gezeigt und hervorgehoben, daß wir Hebammen oft in recht schwierige Misseur hineinsehen und wir auch in dieser Richtung Segen ftiften fonnen. Es fei Berrn Dr. Leing für feine Mühe an diefer Stelle berglich ge-

Nach dem Vortrag gingen wir in das Hotel Bahnhof, um den geschäftlichen Teil abzu-wickeln. Nach herzlicher Begrüßung, welche vorerst unserem lieben Gast, Frau Ackeret, Krankenkassepräsidentin, galt, wurden die Trak-tanden rasch abgewickelt, denn die Zeit drängte. Um die Delegierten zu wählen, wäre es fehr erwünscht gewesen, wenn die Mitglieder zahlreicher erschienen wären.

Es wurden also gewählt: Frau Reber, Frau Egloff und Frau Baltensberg. Es wäre sehr erwünscht, wenn die Sektion Thurgau recht gut vertreten wäre an der Delegierten- und Generalversammlung in Flüelen. Bitte die Karten nicht vergessen für die Bersammlung. Es lag uns noch eine freudige Pflicht ob, unsere Jubilarin, Frau Knecht, Thundorf, welche auf ihr 65. Altersjahr zurücklicken kann und noch berufstätig ist, mit einem prächtigen Blumenforb zu beehren. Wir wünschen ihr noch einen recht frohen, sonnigen Lebensabend. Es wurde noch beschlossen, die Augustversammlung in Arbon abzuhalten. Nach einem schmachaften Abendessen pilgerten wir unseren heimatlichen Benaten zu.

Rachruf. Leider haben wir innert Monats= frist zwei liebe Mitglieder durch den Tod ver-Inren.

Am 22. April erhielten wir die traurige Nachricht, daß Frau Böttler in Mauren plötzlich verschieden ist, und am 22. Mai bekamen wir schon wieder die Trauerkunde, daß Frau Kradolfer in Mettlen von ihrem langen Leiden erlöst wurde. Die beiden Kolleginnen waren treue Mitglieder, die nie bei unfern Zusam= menkunften fehlten, wenn fie nicht dringend abgehalten wurden, trotzem fie einen weiten Weg hatten bis zur nächsten Bahnstation. Wir werden ihnen ein gutes Andenken bewahren. Es wurde beiden lieben Berstorbenen durch eine Anzahl Rolleginnen beim Begräbnis die lette Ehre erwiesen und ein Krang auf ihre Ruhestätten niedergelegt.

Mögen fie im Frieden ruhen.

Für den Borftand: Frau Saameli.

PUDER

PASTE

hervorragend bewährter Kinder-Puder zur Heilung und Verhütung des Wundseins. ergänzt den Puder bei vorgeschrittenen Fällen von Wundsein.

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

Dr. Hirzel, Pharmaceutica, Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmazeutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

Settion Winterthur. Ginftimmig wurde beschlossen, auch dieses Jahr wieder per Auto die Delegiertenversammlung zu besuchen. Schon weil es doch jo "jchöö" war lettes Jahr, nicht wahr, Ihr Schaffhauser? Recht gerne warten wir wieder die Ankunst Eures "Zügli" ab.

Also Abfahrt ab Bahnhof (nähe Epa) am

26. Juni 7 Uhr 15.

1. Route: Zürich--Horgen—Schindellegi-Schwhz—Brunnen—Flüelen—Altdorf. 2. Tag: Brunnen—Gersau—Bignau-

–Rüğnacht—Zug—Zürich—Winterthur für Fr. 7.50.

2. Route (bei schönem Wetter): Zürich-Horgen — Glarus — Linthal — Urnerboden -Klausenpaß-Altdorf-Flüelen.

2. Tag Rücksahrt wie oben. Diese Fahrt kostet Fr. 10.50.

Unmeldungen nimmt entgegen bis 24. Juni Frau Enderli, Präsidentin, Telephon 23.632. Also auf frohes Wiedersehen am 26. Juni.

Die Aftuarin: Frau Bullichleger.

Settion Zürich. Unsere Mai-Bersammlung war wieder gut besucht. Nach Erledigung der Traktanden wurde beschlossen, bei schönem Wetter am 26. Juni über den Klaufenpaß zu fahren. Wir hätten also die Route: Zürich—Horsgen — Glarus — Linthal — Urnerboden — Klaufenpah—Altborf und Flüelen; retour am zweiten Zag Flüelen—Axenstrahe—Brunnen— Gersau—Bihnau—Weggis—Kühnacht—Zü= rich. Diese wundervolle Fahrt mit dem Autocar, unter der bewährten Führung von Herrn Herrmann, kostet nur Fr. 10.50. Wir bitten wenn irgend es möglich sein wird, diese verlodende Schönheit zu genießen, und wer sich noch nicht angemeldet hat, es unverzüglich nach-zuholen. Absahrt am 26. Juni a. c., morgens 7 Uhr, beim Bürkliplah Zürich. Bei richtigem

Regenwetter erst um 9 Uhr, da wir dann nicht über den Klausen fahren. Wir bitten noch die Stadthebammen, Freiquartiere zu geben für die auswärtigen Kolleginnen, welche gerne die Landesausstellung besuchen möchten.

Ebenfalls bitten wir diese Kolleginnen, sich anzumelden, welche gerne diese Freiquartiere

benüten möchten.

Alle Anmeldungen sind zu richten an Frau Denzler-Whß, Präsidentin, Dienerstraße 75, Zürich 4, schriftlich oder Telephon 7.19.08 oder Frau Nievergelt, Kassierin, Telephon 3.23.02. Die Juni-Berfammlung fällt aus.

Schon wieder hat der unerbittliche Tod eine liebe Kollegin abberufen und von ihrem schweren Leiden erlöst. Neberaus zahlreich war am Muttertag, dem 14. Mai, die Trauergemeinde versammelt, darunter mehrere Kolle= ginnen, welche Frau Zollinger, Hebamme in Rümlang, zur letzten Reise begleiteten und einen Kranz auf ihren Grabhügel niederlegten. Herr Pfarrer Straub stellte an den Anfang seiner Trostesworte den Spruch, der das ausgelöschte Leben so treffend umschreibt: "Halte, was Du haft, daß niemand Deine Krone nehme." Die Aftuarin: Frau E. Bruderer.

Eine liebe, treue Seele Eine liede, irene Seeie ging ganz leise von uns sort; Abschied hat sie still genommen, weg ging sie zum bessern Sort. Ihre Krone ist geblieben in der letzten, schweren Stund; Arone, die der Herr verheifen, als er ihr zur Taufe stund. Salte fest an der Berheifung, drum, o Mensch, auf dieser Erde, daß vom Herrn in schwerer Not Dir gleich der Entschlafenen Friede werde. B.N.

Rener Gebührentarif für Bebammen im Wallis.

In Anbetracht der Unstimmigkeiten, zu denen die Anwendung des Artikels 1 des Beschlusses vom 28. Dezember 1928 Anlaß gab, erließ der Staatsrat einen neuen Beschluß, der am 20. Januar 1939 in Kraft trat. Ordentlicherweise soll jede Gemeinde eine Sebamme halten. Immerhin fann eine Gemeinde, deren Bevölferung 300 Seelen nicht übersteigt, mit einer oder mehreren Nachbargemeinden ein Uebereinkommen treffen, um nur eine Sebamme zu halten. In Gemeinden, deren Bevölkerung 1000 Seelen übersteigt, joll grundsätzlich auf 1000 Einwohner eine Sebamme gehalten werden. Die Gemeinden muffen in ihren jährlichen Koftenvoranschlägen pro Kopf der Bevölferung einen Betrag von Fr. —.30 für den Gehalt der Hebammen vorsehen. Die Berteilung dieses Betrages erfolgt am Ende des Jahres durch die Gemeindeverwaltung im Berhältnis zur Anzahl der auf das Gemeindegebiet entfallenden Geburten zwischen den Bebammen, die an diesen Geburten teilgenommen haben. zu ihrem 65. Altersjahr haben die Bebammen Anrecht auf den von der Gemeinde zu ent= richtenden Gehalt.

Die Mindestgebühren für die Leistungen der Bebamme sind folgendermaßen festgesett:

1. Für die Silfe bei einer Niederfunft und die täglichen Besuche, welche die Hebamme innert den neun der Niederkunft folgenden Tagen zur Besorgung der Wöchnerin und des Neugeborenen zu tun hat, 30 Franken. Ist der Wohnsitz der Wöchnerin mehr als ein Kilometer bom Wohnsit der Sebamme entfernt, fo hat die lettere Unspruch auf eine Entschädi= gung von einem Franken für den Kilometer

Galactina 2

Die neuzeitliche Kindernahrung

MIT GEMÜSEZUSATZ (CAROTTEN)

Von der Rohkost die Carotten, das reizloseste und wirksamste aller Gemüse, die wachstumfördernden Bestandteile keimender Pflanzen (Weizenkeimlinge), dazu keimfreie Alpenmilch und glyzerinphosphorsauren Kalk. Das ist Galactina 2, die neuzeitliche Kindernahrung, die den Uebergang von der Muttermilch- und Haferschleimperiode zur gemischten Kost mit Gemüsezusatz bildet.

Vom 1-3. Monat:

Der vollwertige Schleimschoppen, der in 5 Minuten Kochzeit fixfertig zubereitet ist.

Dose Fr. 1.50

Vom 4. Monat an:

Galactina 2 mit Gemüsezusatz nur 5 Minuten Kochzeit!

Dose Fr. 2.—

Galactina

Hafer-, Gersten- od. Reis-Schleim

Galactina 2

mit Gemüse-Zusatz (Carotten)

Zahlreiche Mütter teilen uns immer wieder gute Erfahrungen mit Galactina mit.



Verlangen Sie uns Muster GALACTINA BELP einfachen Beges in der Ebene. Jeder angesfangene Kilometer zählt dabei für einen ganzen. Für Gänge auf Bergstraßen und swege erhöht sich die Entschädigung um 50 Rappen für jede 50 Meter Höhen berselben

Für Besuche, die nach dem neunten Tage notwendig sind, kann die Hebamme über die Kilometerentschädigung hinaus eine Gebühr von 2 Franken für jeden Besuch berechnen. Für hilfe bei einer Fehlgeburt, wenn die Pslege nicht länger als 10 Tage dauert, 20 Franken. Für eine Scheidenspülung oder ein Alhstir, außer in Fällen von einer Geburt oder Fehlgeburt, Fr. 2.—. Für trockenes Schröpfen Fr. 2.—. Für blutiges Schröpfen Fr. 3.—. Es folgen die Bestimmungen bei Nichtbezahlung durch arme Wöchnerinnen und Anrufung des Staatsrates bei Unstimmigkeiten.

Durch Sonnen= und Freiluftfur heilbare Kraufheiten.

Das Freiluft- und Sonnenbad, das schon für den gesunden Menschen seine Wichtigkeit hat, weil es ihm erlaubt, das Gleichgewicht der Körperfräfte zu erhalten, das ja zahlreicher Ursachen wegen ständig bedroht ist, kann auch in weitem Maße zur Heilung von Krantsheiten beitragen und ist für verschiedene Leiden das geeignetste Kurmittel. Eine große Anzahl von Krantscheiten wird überhaupt nicht austreten, wem von Sonne und Luft nach den vorliegenden Ersahrungen ein vernünftiger Gebrauch acunacht wird.

Die Auswirfung der Sonnenbehandlung bei Krankheitszuständen ist in geringerem Maße auf die direkte Beeinflussung der kranken Orsgane oder Körperteile zurückzusühren — obs

wohl auch diese unmittelbare Wirkung nicht zu unterschätzen ist —, als auf die indirekte Tätigkeit, die in der Wiederbelebung und Regulierung der Körperfunktionen besteht. Deshalb ist das Sonnenbad besonders bei solchen Erkrankungen angezeigt, deren Schwere we= niger in ihren lotalen Erscheinungen, als in der Störung des gesamten Körperhaushaltes und der dadurch bedingten Schwächung des Organismus liegt. Unter diesen Krankheiten erwähnen wir besonders die Rhachitis (Englische Krantheit), die in einer Entfalfung und dadurch hervorgerufenen Berbildung des findlichen Stelettes besteht. Die Natur dieser Erstrankung und deren Behandlung sind erst seit etwa 20 Jahren festgelegt worden. Doch schon im Anbeginn meiner Tätigkeit in Lensin, die hauptsächlich in der Sonnenbehandlung der sogenannten dirurgischen Tuberkulose besteht, habe ich auf die wiederverkalkende Wirkung der Sonnenstrahlen, nicht nur bei tuberkulösen



3130 P 1303 — 5 Q

Knochenherden, sondern auch bei Rhachitis hingewiesen. Meine Erfahrungen wurden auch von andern Autoren, besonders von Heß und Huldschinsth und ihren Mitarbeitern, bestätigt. Es zeigt sich, daß der Grund dieses Leidens in einem Mangel an Licht besteht. -Rhachitis geht aber immer auch mit einer Schwächung des Gefamtorganismus einher und die betroffenen Kinder zeigen eine berminderte förperliche Widerstandsfraft. Unter dem Einfluß des Freiluft- und Sonnenbades stellt sich aber bald die erwünschte Besserung ein. Das Allgemeinbefinden der Patienten hebt sich und in Berbindung mit geeigneten orthopädischen Maßnahmen gelingt es, die Ver= frümmung der Wirbelfäule oder Extremitäten zu korrigieren. Nach einigen Monaten Sonnenbehandlung haben die schwächlichen, verbildeten Gestalten der Kinder die harmonischen Linien des gesunden, fräftigen Körpers wiedererlangt.

Die Sonnenkur hat sich auch als schätzenswerte Hilse in der Behandlung von Gelenksverbildungen bei Jugendlichen, wie Skoliose (Berkrümmung der Birbelsäule), Coxa vara (Withildung des Hiftgelenks) usw. erwiesen. Die meisten dieser Deformierungen haben ihren Grund in Störungen des Knochenausbaues ähnlicher Art wie bei Rhachitis.

Reben der Rhachitis, dieser eigentlichen "Schattenkrankheit", sind auch gewisse Formen von Abeumatismus einem Mangel an Oygiene und Licht zuzuschreiben und kommen deshalb für die Sonnenbehandlung in Frage. Andere Krankheitszustände, wie Kranpfadergeschwüre, Brandwunden, Quetschungen und andere schlecht heilende Wunden, werden durch die methodische Sonnenbehandlung infolge der antiseptischen vernarbenden und schwerzlindernden Wirkung der Sonnenstrunghen auf das günstigste beeinsslußt. Im weitern bringt die Sonnenkur verschusse.

3135



PHOSPHATINE FALIÈRES

das vorzügliche, hochgeschätzte Kindernährmittel in 2 Sorten erhältlich

SPÉCIALE

ohne Kakao (erstes Kindesalter)

NORMALE

enthält 3 % Kakao (Entwöhnungs- u. Wachstumsperiode)

Gratismuster einfordern bei :

H. ROBERT ARNOLD, Quai G. Ador, 50, Genf

Zeugnis.

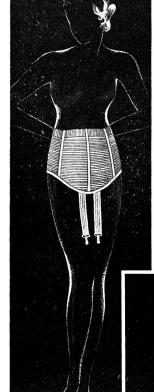
Heimenschwand, den 4. Dezember 1938.

Wir mussten unserem Bübchen schon vom ersten Monat an den Schoppen geben, jedoch mochte er nichts vertragen; wir versuchten mit vielen Kindernährsoffen, doch wollte er nicht an Gewicht zunehmen. Alles Angewandte war erfolglos. Da versuchten wir es mit Hrn. E. Bieri's Vollkorn-Ziebackmehl. Er gedieh prächtig und ist gesund. Ich kann daher Bieri's Vollkorn-Zwiebackmehl mit bestem Dank empfehlen, da es auch billiger ist als andere Kindermehle.

Achtungsvoll zeichnet sig. Frau Roth-Lüdi.

Alleinhersteller von Bieri's Vollkorn-Zwiebackmehl:

E. BIERI, Zwiebackspezialitäten, RÖTHENBACH i. E. (Bern)

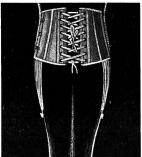


Genau nach Ihren Angaben

fertigen wir für Ihre Patientinnen jede SALUS-Leibbinde, oder SALUS-Ustandsbinde individuell an. Unsere jahrzehntelange Erfahrung befähigt uns, auf jede Ihrer Vorschriften einzugehen und Leibbinden herzustellen, mit denen Ihren Patientinnen wirklich gedient ist.

SALUS-Binden sind durch die Sanitätsgeschäfte zu beziehen, wo nicht erhältlich, direkt von der

Korsett- und SALUS-Leibbinden-Fabrik M. & C. WOHLER LAUSANNE No. 4



ichiedene Hautkrankheiten zur Abheilung, wie Finnenausschlag, Furunkeln, Schuppenflechte, Flechtenausschlag usw.

Auch bei Leiden, die eine aftivere Behandlung erfordern, findet die Sonnenkur als Silfsfaktor Berwendung, so z. B. bei komplizierten Brüchen, Zellgewebsentzündungen und Knochenmarkentzündungen. Bei diesen letzteren gelingt es, die großen, durch die notwendig gewordenen Operationen verursachten Bundhöhlen unter dem Einfluß der Sonnen- und Freilustbehandlung viel schneller zur Vernarbung zu bringen als die sonst üblichen Methoden. Hauptsächlich aber bei tuberkulösen Erkran-

fungen, besonders bei der sogenannten chirursgischen Tuberkulose (Knochen, Gelenke, Drüsen, Bruft- und Bauchfell, Saut, Genitalorgane usw.) zeitigt die Sonnen- und Freiluftfur die bemertenswertesten Ersolge. Dies ist nur zu verständlich, denn die chirurgische Tuberkulose ist eine Allgemeinerkrankung, obwohl sie oft nur in einem gut lokalisierten Krankheitsherd nur in einem gut wantspetten auchnigerisgers zu sigen scheint. Deshalb gilt es, zu ihrer Be-kämpfung außer der örtlichen auch eine allge-meine Behandlung anzuwenden. Diese Er-kenntnis bestand aber noch zu Ende des letzten Jahrhunderts nicht. Man war der Ansicht, daß die durch die Tuberkelbazillen im einen oder andern Körperteil verursachten Krankheitsherde einfach ein lokales Uebel feien, das auch durch lokale Behandlung geheilt oder durch das Operationsmeffer entfernt werden tonne. Mit der Zeit sah man aber ein, daß diese Methode nicht zum Ziel führte, da nach Entsernung des vorhandenen Krankheitsherdes sehr oft an anderer Stelle weitere Berde fich bildeten. Da und dort suchte man deshalb andere Wege zur Bekämpstung dieser hartnäckigen Krankheit, die oft allen Beilmitteln tropte. Un verschiedenen Orten erprobte man die Wirkung der Sonnenstrahlen, an deren Heilkraft man sich zu erinnern begann, auf tuberkulöse Wunden. Finsen in Ko penhagen behandelte seine Lupuskranken mit Sommenlicht und auch mit fünstlich erzeugten Ultraviolettstrahlen. Französische Aerzte in Lyon und Nizza wendeten die Sonne bei ans dern tuberkulösen Erkrankungen an. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts machte Bernhard, damals Chirurg am Kreisspital des Obersengadins in Samaden, Bersuche zur Behandlung der chirurgischen Tuberkulose. Er hatte nämlich bemerkt, daß die Bewohner des Engadins Fleisch an der Sonne trodneten und er beschloß, die Austrocknung auch für das lebende Gewebe zu benutzen. Zuerst bestrahlte er schlecht heilende Wunden, dann aber auch, zum Teil veranlaßt durch die bemerkenswerte Erfolge Finsens, tuberkulöse Krankheitsherde. Die Sonnenbehandlung hatte aber bei diesen allen nur die lokalen Erscheinungen der Krankheit zum Ziel und deshalb beschränkten sie sich auf die örtliche Bestrahlung. — Als wir etwas später ebenfalls mit der Sonnenbehandlung der chirurgischen Tuberkulose begannen, gingen wir gleich einen Schritt weiter und fetten die gange Körperoberfläche der Einwirkung der Sonnenstrahlen aus, eben von der Ueberlegung aussegehend, daß die Tuberkulose, wo immer die Krankheitsherde sich auch zeigen mögen, keine lokale Erscheinung, sondern eine den ganzen Körper in Mitleidenschaft ziehende Erkrankung Mus bem Buch "Gefünder durch Conne",

Bon Brof. Dr. med. A. Rollier, Lenfin.

Die Sant im heißen Bad.

Die Pflege der Haut kann man gar nicht ernst genug nehmen. Nun gibt es einsach Menschen, die ihre Haut nie pflegen, und die doch immer sauber und ohne Geruch sind. Aber hier handelt es sich meist um Schwerarbeiter, bei denen die Schweißdrüsen den Körper von selbst auf die natürlichste Weise der Welt säubern. Der zwilssierte Städter freilich, der eine ganz andere Lebensweise sührt, nuß sich schon selbst bemühen, wenn er seine Haut sauber, geschmeidig und gesund erhalten will. Und er macht das auch vielsach mit einer solchen Gründlichseit, daß man eher von einer Uebertreibung sprechen kann.

Auch in diesen Dingen ist allzuviel ungesund. Was auf diesem Gebiet manche Frau ihrem Körper zumutet, ist beängstigend. Es ist richtig, daß der "Kampf ums Dasein" sie zwingt, sich von ihrer vorteilhastesten Seite zu zeigen, und daß dazu ein zarter, geschmeisdiger Teint gehört. Manche Krauen glauben nun, nicht auf das tägliche Heißda verzichten zu können, ohne ihrer Schönheit Abbruch zu tun. Krast eines ungeschriebenen, abergläubisch besolgten Schönheitskoder wird die Haut tägslich gebrüht, eingeweicht, ausgelaugt, ausgeläht und mit dem Frottiertuch abgeschäft, als ob man sie gleich einer Schlange dis auf den Letzen Fetzen abwersen wollte. Welche Haut der Welt könnte dergleichen aushalten?

Man stelle sich doch vor: die Hülle unseres Körpers besteht aus mehreren Schichten von Zelsen, von denen die oberste, härteste, seicht trocken und spröge wird und splittert. Dem durch Waschen und Frottieren nachzuhelsen, ist ganz in der Ordnung. Aber die Eisenbartstur des täglichen heißen Bades entsernt nicht nur diese oberste Schicht, die Waschs und Frottiermittel dringen ungehindert bis in die aufgeschwemmten, zurten und außerordentlich empssindlichen unteren Schwellschiten, in jenes Polster ein, das der Jaut die weiche Fülle und lockende Schmiegsankeit verleiht, was zum Ges



Dank ihres hohen Nährwertes

ihrer Reinheit, ihrer Verdaulichkeit, ihrer ausgezeichneten Haltbarkeit, eignet sich Nestle's gezuckerte, kondensierte "Milchmädchen"-Milch besonders bei fehlender Muttermilch für die Ernährung des Säuglings.

NESTLÉ'S gezuckerte, kondensierte
"MILCHMÄDCHEN"-MILCH

Buttermilchsuppe Guigoz in Pulverform

Allgemeine Merkmale. Alle Vorzüge frischer Buttermilch ohne deren hie und da beobachteten Unvollkommenheiten. Der Gehalt an Dextrinen erleichtert die Assimilation und erhöht den Nährwert. Zur Zubereitung ist kein Kochen nötig, sodass die Milchsäurefermente lebendig und aktiv bleiben. Die konstante und relativ schwache Acidität (0,6 %)0 entwickelt ihre Haupttätigkeit erst im Magen, wodurch jede Neutralisation durch ein chemisches Agens vermieden wird.

Indikationen

Gewohnheitserbrechen der Säuglinge. Vorerst Buttermilchsuppe Guigoz allein, später gemischt mit Guigoz-Milch, wobei deren Menge allmählich gesteigert werden soll, bis die Buttermilchsuppe ganz durch sie ersetzt werden kann.

Schwere Säuglingsdyspepsie. Nach 12 stündiger Wasserdiät kann die Ernährung wieder aufgenommen werden unter Verabreichung von 5 mal 10—20 gr Buttermilchsuppe Guigoz p. d. Diese Dosen werden langsam erhöht bis auf 5×50 und später 5×100 gr pro Tag.

Gastro-Enteritis im ersten Alter. Während 48 Stunden Reiswasser, Gemüsesuppe und Darmspülungen mit einer Lösung von 60 gr gekochtem Wasser auf einen Kaffeelöffel Stärke. Anschliessend daran Ernährung mit Buttermilchsuppe Guigoz, die je nach Alter des Kindes, gemäss der Gebrauchsanweisung, dosiert und zubereitet wird.

Milchdyspepsie bei Frauenmilchernährung und Nahrungsdurchfälle bei Kindern. Frauenmilch mit einem Zuschuss von Buttermilchsuppe Guigoz, oder Guigoz-Milchschoppen gemischt mit Buttermilchsuppe.

Frühgeburten: Vorerst Buttermilchsuppe Guigoz mit einem starken Zusatz von Saccharose. Später Gemische von Buttermilchsuppe mit Guigoz-Milch, wobei allmählich und vorsichtig die Milchmenge auf Kosten der Buttermilchsuppe erhöht wird.

genteil deffen führt, was man bezweckt. Und nicht nur das: in die Haut eingebettet liegen unzählige Drüfen, wie die Schweihdrusen, die Reinigungskanäle der Haut, die Talgdrüfen, die sie durch "automatische Schmierung" weich und geschmeidig erhalten. Diese ungemein wichtigen Organe werden durch das heiße Bad und die damit verbundene Behandlung aufs äufferfte gereist.

Wozu das führt, wenn es täglich geschieht, fann man an den Sänden und Armen der Wäscherinnen studieren. Der heftige Reiz stachelt die Drufen zu übermäßiger Funktion an, fie werden zu richtigen fleinen Bulfanen. Und im Augenblick ihrer höchsten Tätigkeit verstopft man sie dann noch mit allerlei Crème und Buder, denn die vorhergehende Mighandlung der Haut macht diese zweite geradezu notwendig.

Mit Sauberfeit hat die ganze Sache im Grunde nichts zu tun. Es gibt sehr viele Frauen, die im Beruf stehen und die, zu ihrem Glück, morgens meist nicht mehr als 15 Minuten für eine Waschung von Gesicht, Sänden und Füßen, für eine turze Dusche mit abschlie-Bender Frottage übrig haben. Das heiße Bad wird auf einen Tag in der Woche beschränkt. Und die Haut erweist sich dankbar für diese Rücksicht.

Vermischtes.

Blumen= und Naturfreunde, alle Sausfrauen und Gartner, Beilpflanzenfammler und Raturfundige, Schüler jeden Alters ziehen großen Ningen von den lehrreichen HERBA-Beilpflanzenbildern.

Sammlung, welche nunmehr voll=

ständig erschienen ist, besteht aus 200 verschies denen, naturgetreuen Heilpflanzen-Abbildungen im großen Format von 115 × 60 mm. Das HERBA-Sammelalbum für diese Bilder enthält aussührliche Anweisungen über das Ausbewahsen und Trocknen der Pflanzen, die Zubereitung der Tees und ist mit seinem genauen Krankheits-Verzeichnis ein äußerst wertvolles Nachschlagewerk für gefunde und kranke Tage.

Die HERBA-Bilder befinden sich bekanntlich in den Packungen der diätetischen Rährmittel Banago und Nagomaltor, sowie in den Spezia= litäten der Nago-Frischmilch-Schokoladen und Praliné-Tafeln von 40 und 50 Cts.

Ein alphabetisches Berzeichnis der erschienenen 200 HERBA-Bilder mit Schokoladen-Mustern ist auf Berlangen gratis erhältlich von

Nationale Erziehung. Unläglich der Landesausstellung führt der "Schweiz. Berein der Freunde des jungen Mannes" zusammen mit Freinde des jungen Wannes" zusammen mit andern maßgebenden Jugendverbänden am 10./11. Juni in Zürich seinen fünsten Fortbildungskurs durch. Zum Hauptthema "Die nationale Erziehung des jungen Schweizers" werden sich kompetente Ressernten vom Gesichtspunkt der Familie, Kirche, Bolks und Mittelschule, des Militärs, der Bereine, Parkeien und Jugendorganisationen aus äußern. Den Kurzreferaten folgt eine eingehende Aussprache. Kursprogramm und Ausfunft bei der Geschäftsstelle, Seilergraben 1, Zürich.

Eine Sausfrau gewinnt 1000 Franken in bar, weil sie die beste Antwort gab auf die Frage der vierten Nago-Saison-Prämierung (Weihnachten 1937). Zur fünften Saison-Prämierung (März 1938) stellt die Nago Often an ihre Coupon-Sammler die Frage: Wer kennt die drei bestbekannten Heilpslanzen? Dies zu beantworten scheint auf den den ersten Blick nicht schwer zu sein; sind es vielleicht Lindenblüte, Kamille und Pfefferming? Aber da gibt es auch eine Hagenbutte, den Wach-holder, die Arnika usw. — also doch kein so leichtes Problem. Kennen Sie schon die intereffanten Seilpflanzenbilder, welche den Batfungen der diatetischen Rahrmittel Banago und Nagomaltor, sowie den Nago-Schokoladen= Tabletten ab 40 Cts. beigelegt sind? Wenn nicht, so verlangen Sie per Postfarte ein Probebildchen mit Gratismustern und Prospekten bon Rago Olten.

Sprachenpflege: LE TRADUCTEUR, eine Zeitschrift in Deutsch und Französisch, beide Sprachen rein und richtig nebeneinander gestellt, wird überall dort willkommen sein, wo Borkenntnisse schon vorhanden sind und das Bestrechtungs ich die der in der Weise weise weise weiter zu unterrichten. Probeheft kostenlos durch den Verlag des TRADUCTEUR in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Audydas

ift Rollegialität, wenn Sie unfer Bereins-Organ zum Inserieren empfehlen und unfere Inferenten berücksichtigen.







DUDASIN

Die wertvolle Kraft- und Ergänzungsnahrung mit

Weizenkeimen

Gewährleistet eine gute Stillfähigkeit unter Zufuhr der lebenswichtigen Stoffe Mutter und Säugling.

In Apotheken, Drogerien und guten Reform-geschäften erhältlich.

Bezugsquellennachweis durch: MORGA A.-G., Ebnat-Kappel. Hersteller von Sojabasan, Soyakim etc.

ZEUGNIS.

An die Firma Zbinden-Fischler, Nährmittelfabrik,

Bern

Sende Ihnen 15 Gutscheine von "Fiscosin" ein. Bin sehr gut zufrieden mit dem "Fiscosin".

Ich probierte drei verschiedene Sorten Kindermehl, aber ich darf Ihnen sagen, dass meine Kleine gar nichts davon wollte, bis meine Schwägerin mir das "Fiscosin" empfohlen hatte. Von dem ersten Tage an war meine Kleine glücklich, ruhig und zufrieden. So gedeiht sie von Woche zu Woche mehr. Brauche das "Fiscosin" schon ein halbes Jahr. Also ich bin sehr gut zufrieden damit und empfehle es gerne auch andern Müttern.

Hochachtend grüsst eine glückliche Mama!

Frau L. Frauchi-Straumann, Basel, Breisacherstrasse 71.

Allein-Fabrikation der 5-Korn-Säuglingsnahrung Fiscosin: Zbinden-Fischler, vorm. Fischler & Co., Bern

Es sind noch einige Verkaufsstellen zu vergeben.



Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte.



Wer ihn kennt, ist entzückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, verlange sofort Gratismuster von der

Schutzmarke Schweizerhaus

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS

Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS

3003



(K 1639 B)



Endlich ist er da,

der neue, ausserordentlich feine, nach allen Seiten dehnbare Gummistrumpf aus Latexgummi und reiner Seide! Er ist anatomisch genau gearbeitet, wasch-, koch-, schweiss- und bügelecht und

Verlangen Sie bitte unsern Spezialprospekt.

Preise pro Stück: Kniestrumpf.

Naturseide,

extra fein . . . Fr. 22.50 Naturseide . . . Fr. 17.50 Baumwolle . . . Fr. 15.—

Hebammen erhalten den gewohnten Rabatt.



St. Gallen — Zürich — Basel — Davos — St. Moritz

Stellenausschreibung

Infolge Resignation ber bisherigen Inhaberin ift die Stelle ber

Hebamme für die Gemeinde Krummenau

neu zu besetzen, Wartgelb Fr. 400.—. Inhaberinnen bes ft. gallischen Diploms erhalten den Vorzug. Offerten geeigneter Bewerberinnen unter Angabe des Alters und der Berufsbildung sind bis 30. Juni 1939 an das Gemeindeamt Krummenau in Neu St. Johann zu richten.

Neu St. Johann, 17. Mai 1939.

Der Gemeinderat.

Die Adressen

sämtlicher Mitglieder des Schweizer. Hebammenvereins

auf gummiertes Papier gedruckt, zur Versendung von Zirkularen, Prospekten od. Mustersendungen, sind zu beziehen gegen Voreinzahlung auf unser Postcheckkonto III. 409 zum Preise von

Fr. 25. -

von der Buchdruckerei **Bühler & Werder A.-G., Bern** Waghausgasse 7 — Telephon 22.187

Corina - Nasensalbe für Kleinkinder u. Säuglinge

Speziell dem zarten Organismus des Säuglings angepasst. Bewährtes Mittel gegen Schnupfen und Katarrh bei Säuglingen.

Preis Fr. 1.50

Apotheke Würz, Bern



CONTRACTOR DESCRIPTION OF THE PROPERTY OF THE

Gummi-Stoff-

Höschen

hygienisch, praktisch, kochecht ärztlich empfohlen

Baby-Ideal-Vertrieb

Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt

31